

QUELLEN	Internationale Beziehungen / Anders sein	SEK I das antike Rom	
---------	--	----------------------	---

Römische Expeditionen an die Elbe

Der erste bekannte Römer an der Elbe war Drusus, ein Stiefsohn des Kaisers Augustus. Er ist in den Jahren zwischen 12 und 9 vor Christus als Kommandeur in mehreren Feldzügen durch Germanien gezogen und hat sich dabei immer ein Stückchen weiter vorgewagt. Dass sich die Römer in diesen Jahren mit der Landschaft in Norddeutschland noch nicht gut auskannten, zeigt seine Flottenexpedition, die kläglich scheiterte. Trotzdem zog er im nächsten Jahr weiter in Richtung Nordosten. Weil Drusus aber während der Rückkehr von der Elbe zum Rhein vom Pferd stürzte und an den Folgen der Verletzung starb, haben die Römer diesen Feldzug eher in schlechter Erinnerung behalten.

Den größten Feldzug zur Elbe hat dann in den Jahren 4 bis 5 nach Christus ein Bruder des Drusus unternommen: Tiberius, der zehn Jahre später der zweite römische Kaiser werden sollte. Tiberius war schon zu diesem Zeitpunkt ein erfahrener Feldherr. Deshalb ließ er eine Flotte bauen, die vom Rhein aus in Richtung Nordsee fuhr. Auf dem Weg dorthin kamen sie auch an der breiten Mündung der Elbe vorbei. Er selbst wollte mit seinen Legionen auf dem Landweg zur Elbe marschieren. Seine mit Nachschub beladenen Schiffe ließ er nun in die Elbe hinein segeln oder rudern. Die Geschehnisse rund um das Zusammentreffen von Heer und Flotte des Tiberius an der Elbe sind gut überliefert. Ein Römer namens Velleius Paterculus, der auch als Geschichtsschreiber tätig war, war Reiteroffizier im Gefolge des Tiberius und damit ein Augenzeuge. Über den Ort dieses Treffens ist man sich in der Forschung nicht einig. Mit Artlenburg oder Boizenburg, wo es Flussübergänge gab, lägen passende Orte schon ganz in der Nähe des heutigen Hamburg.

Möglicherweise lag das römische Lager aber auch in der Gegend von Harburg und damit schon im heutigen Stadtgebiet von Hamburg. Denn hier gab es durch die Elbinseln einige günstige Anlegestellen für die römischen Schiffe. Vielleicht fuhren sie dann sogar zur Erkundung ein Stück die Bille oder die Alster hinauf?

1. EIN UNBEKANNTES GEBIET UND SEINE BEWOHNER

Kurz bevor Drusus und Tiberius an die Elbe vordrangen, schrieb Roms gelehrtester Geograf folgendes:

- 1 Am größten ist das Volk der Sueben: reicht es doch vom Rhein bis an die Elbe, und ein Teil von ihnen
 - 2 wohnt auch noch auf der anderen Seite der Elbe, wie die Hermunduren und Langobarden; heute
 - 3 haben diese sich sogar vollständig auf die andere Seite geflüchtet. Allen dortigen Völkern ist die
 - 4 Leichtigkeit gemein, mit der sie ihren Wohnsitz wechseln; sie rührt von der Einfachheit ihrer
 - 5 Lebensweise her und davon, dass sie das Land nicht bebauen und keine Vorräte anlegen, sondern in
 - 6 Hütten wohnen, die nur für den Bedarf des Tages ausgerüstet sind; sie ernähren sich hauptsächlich
 - 7 von ihrem Vieh, wie die Nomaden, so dass sie (...) , ihre Sachen auf die Wagen laden und mit ihren
 - 8 Herden dorthin ziehen, wo es ihnen am besten scheint.
 - 9 Was jenseits der Elbe am Ozean liegt ist, uns ganz und gar unbekannt, die Römer (sind bisher) über
 - 10 die Elbe nicht hinausgekommen(...). Was aber jenseits von Germanien und den übrigen sich
 - 11 anschließenden Völkern liegt —(...) irgendwelche anderen Wagenbewohner — ist nicht leicht zu
 - 12 sagen, und auch nicht, (...) ob es etwa ein infolge der Kälte oder einer anderen Ursache unbe-
 - 13 wohntes Gebiet gibt oder auch ob anschließend noch ein anderer (...) Menschenstamm kommt.
- Beides aus: Strabon Geographika, Herausgeben von Stefan Radt, Band 2, Buch V-VIII, Göttingen 2003, S. 234

Karte¹: 130 Jahre später kannten die Römer diese Völker:



¹ By Furfur, German localization (with minor changes) of the original Image:Roman_Empire_125.svg, made by Andrei nacu (Own work) [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) or CC BY-SA 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons

QUELLEN	Macht und Ohnmacht / Aufstand und Revolution	SEK I Deutschland nach 45 / SEK II Vergleich zweier Deutscher Staaten	
---------	--	---	--

2. DRUSUS AN NORDSEE UND ELBE (9 vor Christus)

14 Schließlich fuhr er (Drusus)² den Rhein hinunter bis zum Ozean, erreichte die Friesen
15 und drang über den See hin ins Chaukenland ein. Dabei geriet er in
16 Gefahr, da seine Schiffe durch die Ebbe des Ozeans aufs Trockene
17 kamen. Die Friesen jedoch, die ihn mit ihrem Fußvolk auf dem
18 Feldzug begleiteten, wurden damals seine Retter, und so konnte er
19 - es war ja schon Winter - den Rückzug antreten.

20 In nächsten Jahr [9 v. Chr.], überschritt Drusus die Weser und
21 stieß, alles verwüstend, bis zur Elbe vor. Der Strom kommt aus
22 dem Vandalengebirge und ergießt sich in großer Stärke in den
23 nördlichen Ozean. Dieses Gewässer wollte nun Drusus ebenfalls überqueren, doch
24 mißlang der Versuch, und er mußte sich begnügen, Siegeszeichen aufzurichten. Dann
25 trat er den Rückzug an. Ein Weib von übermenschlicher Größe stellte sich ihm dort
26 mit den Worten entgegen: «Wohin willst du denn, unersättlicher Drusus? Dir ist es
27 nicht vergönnt, alle diese Lande zu schauen. Zieh also ab; denn schon ist das Ende
28 deiner Taten und deines Lebens da!» Es ist zwar verwunderlich, daß solch eine
29 Stimme irgendeinem Menschen von seiten der Gottheit zuteil geworden sein soll,
30 doch sehe ich keinen Grund, nicht daran zu glauben; ging doch die Prophezeiung
31 allsogleich in Erfüllung: Drusus kehrte eiligst um, und ehe er noch den Rhein
32 erreichte, starb er mitten auf dem Wege an einer Krankheit. Und eine Bestätigung für
33 die Wahrheit des Berichtes liegt für mich in folgenden Tatsachen, daß Wölfe
34 unmittelbar vor seinem Tode das Lager umkreisten und heulten, daß man auch zwei
35 junge Männer mitten durch die Verschanzung reiten sah und Klagerufe wie von
36 Frauen zu hören waren. Außerdem schossen Sterne quer über den Himmel hin.



Cassius Dio; Römische Geschichte, Buch 54, 32,1, übersetzt von Otto Feh; München 2004, S. 185f.

² Bild von: n:" Bust of Drusus the Elder (Nero Claudius Drusus), in the Musée du Cinquantenaire, Brussels *""Source:"" English Wikipedia, original upload 4 June 2004 by [ChrisO](#) {{GFDL}} [Category:Busts of Rome](#) [[en:Image:{su

3. TIBERIUS AM ELBUFER

37 Ihr guten Götter, wie viele Bücher könnte man damit füllen, was wir im folgenden
38 Sommer unter der Führung des Tiberius Caesar alles vollbracht haben! (...) Ein
39 römisches Heer wurde bis zum Fluß Elbe geführt. Und dem bewundernswerten Glück
40 wie der Vorsorge des Feldherrn sowie seiner genauen Beobachtung der Jahreszeiten
41 war es zu danken, daß sich ebendort die Flotte wieder mit Tiberius Caesar und
42 seinem Heer vereinigte.³ Sie war die Meeresbuchten entlang gesegelt, war aus
43 diesem zuvor völlig unbekannten Meer in den Elbefluß hinein und stromaufwärts
44 gefahren und brachte (...) eine reiche Fülle von Lebensmitteln aller Art mit.

45 Ich kann es mir nicht versagen, diesen
46 weltgeschichtlich bedeutsamen Ereignissen das
47 folgende Erlebnis beizufügen, mag es auch
48 unbedeutend sein. Unser Heer hatte am
49 diesseitigen (südlichen) Ufer des genannten
50 Flusses ein Lager aufgeschlagen, auf dem
51 jenseitigen aber blitzten die Waffen der feindli-
52 chen Krieger, die bei jedem Manöver unserer
53 Schiffe sogleich zurückwichen. Einer der Barbaren aber, ein älterer Mann von stattlicher
54 Größe und, wie seine Kleidung zeigte, von hohem Rang stieg in einen Nachen - wie dort
55 üblich, einen ausgehöhlten Baumstamm - und ruderte allein mit diesem Fahrzeug bis auf die
56 Mitte des Flusses. Von dort aus bat er, ungefährdet zum Ufer, das wir besetzt hielten,
57 kommen und den Caesar (Tiberius, den zukünftigen Kaiser) sehen zu dürfen. Das wurde ihm
58 erlaubt. Darauf ruderte er den Kahn ans Ufer und schaute Caesar lange schweigend an.
59 Schließlich sagte er: »Unsere jungen Leute sind nicht bei Sinnen, verehren sie doch in eurer
60 Abwesenheit euer göttliches Wesen; wenn ihr aber da seid, zeigen sie eher Angst vor euren
61 Waffen, anstatt sich eurem Schutz anzuvertrauen. Ich aber habe, dank Deiner gütigen
62 Erlaubnis, Caesar, heute die Götter gesehen, von denen ich vorher nur gehört hatte. Einen
63 glücklicheren Tag habe ich in meinem Leben weder erhofft noch erlebt.« Nachdem ihm
64 gestattet worden war, Caesars Hand zu fassen, stieg er wieder in seinen Kahn und fuhr an
65 sein Ufer zurück, wobei er Caesar unverwandt anschaute. Als Sieger über alle Völker und
66 Gegenden, zu denen er gekommen war, führte Tiberius Caesar die Legionen ins Winterlager
67 zurück.



Gaius Velleius Paterculus: Römische Geschichte, herausgegeben und Übersetzt von Marion Giebel, Stuttgart 2014, S. 223f

³ Modell einer römischen Flussliburne im Stadtmuseum Pöchlarn (2005, Paul Birbin) |Quelle = selbst abfotografiert |Urheber = Foto: Veleius, über wikicommons, 2010

QUELLEN	Macht und Ohnmacht / Aufstand und Revolution	SEK I Deutschland nach 45 / SEK II Vergleich zweier Deutscher Staaten	
---------	--	---	---

Aufgaben:

- A. 1. Lest mit der Klasse gemeinsam den Sachtext.
 2. Formuliert Fragen, die ihr euch zu den Römern an der Elbe stellt. (Grundlegend)
 3. Formuliert Fragen, die sich ein römischer Offizier wie Velleius Paterculus auf dem Feldzug an die Elbe gestellt haben könnte. (Erweitert)



B. Aufgaben zu den Texten. (Gruppen oder Partnerarbeit)

B 1. Zu Quelle 1.

1. Lest den Text. Teilt die Aufgaben nach eurem Lesetempo und euren Zeichenkünsten auf.
2. Gebt wieder, was der gelehrte Geograf Strabo über die Gegend nördlich der Elbe wusste. (Grundlegend)
3. Beschreibt mit eigenen Worten: Was vermutet er über die Lebensweise der Menschen an der Elbe? (Grundlegend)
4. Einhundertdreißig Jahre später war den Römern klarer, welche Völker an der Elbe lebten. Betrachtet die Karte und beurteilt Strabos Idee, dass die Völker nördlich der Elbe ähnlich wie die Sueben leben könnten. (Erweitert)
5. Zeichnet oder malt ein Bild der Germanen, wie sie Strabo beschreibt. Einen kleinen Hinweis findet ihr in dieser Abbildung von Germanen, die aber 185 Jahre später entstand. Bereitet euch vor, das Bild und eure Ergebnisse aus 1-4. der Klasse vorzustellen.⁴



B 2 Zu Quelle 2.

1. Lest den Text. Teilt die Aufgaben nach eurem Lesetempo und euren Zeichenkünsten auf.
- 2.: Gebt wieder, warum die Friesen Drusus helfen mussten. (Grundlegend)
3. Gebt wieder, was Drusus am Elbufer geschah und was dann folgte. (Grundlegend)
4. Beurteilt, ob die Geschichte von der großen Frau stimmt. (Grundlegend)
5. Stellt Überlegungen an, warum Plinius die Berichte von der großen Frau, den Wölfen und der nächtlichen Erscheinungen in seine Geschichte Roms aufgenommen hat. (Erweitert)
6. Zeichnet oder malt ein Bild oder einen Comicstrip der Begegnung zwischen Drusus und der großen Frau, wie Plinius sie beschreibt. Bereitet euch vor, das Bild und eure Ergebnisse aus Aufgaben 1-5 der Klasse vorzustellen.



B3. Zu Quelle 3.

⁴ Germanen auf der Siegestsäule des Marc Aurel, von: The original uploader was Wolpertinger at German Wikipedia [Public domain], via Wikimedia Commons

QUELLEN	Macht und Ohnmacht / Aufstand und Revolution	SEK I Deutschland nach 45 / SEK II Vergleich zweier Deutscher Staaten	
---------	--	---	---

1. Lest den Text. Teilt die Aufgaben nach eurem Lesetempo und euren Zeichenkünsten auf.

1. Gebt wieder, wie Tiberius es geschafft hat, seine Truppen an die Elbe zu führen.
2. Erarbeitet aus dem Text, was die Nordelb-Anwohner während der Fahrt von Tiberius Truppe taten.
3. Gebt wieder, was der alte Stammesführer tat.
4. Bewertet sein Verhalten. War es schlau, unterwürfig, mutig, sinnlos? Begründet euer Urteil. (Erweitert)
5. Stellt Überlegungen an, warum Velleius Paterculus die Episode mit dem alten Stammesführer in seine Geschichte Roms aufgenommen hat. (Erweitert)
6. Zeichnet oder malt einen Comicstrip oder ein Bild von Tiberius Begegnung mit dem Alten. Bereitet Euch vor, das Bild und eure Ergebnisse aus Aufgaben 1-5 der Klasse vorzustellen.



Als Paterculus Velleius den Kaiser beraten sollte:

13 nach Christus, Rom:

Velleius' Leibsklave Jano hielt den Papyrus in zitternder Hand. In der Tat, darauf war das Zeichen des Kaisers Augustus zu sehen. Velleius musste sich hüten, dass seine Hand auch zitterte, als er den Brief öffnete. Der edle Octavianus Augustus Caesar, der Imperator, bat ihn, am Abend in seine Gemächer zu kommen, und ihn zu beraten.

Edler Freund meines Sohnes Tiberius, ihr wart dabei, als Tiberius an der Elbe stand und von dem alten Stammesfürsten die Huldigung erfuhr. Nun möchte Tiberius wieder in den Norden ziehen. Aber du weißt auch, dass unsere Legionen vor vier Jahre eine fürchterliche Niederlage erlitten haben, als Arminius sie besiegte. Drei Legionen! Einfach so verschwunden! Und der Feldherr, Varus, ist nicht aufgefunden worden. Ich komme kaum drüber hinweg! Mir sind seither die Eroberungsfeldzüge ein Grauen. Aber Tiberius möchte die Elbe erkunden. Deshalb brauche ich deinen Rat. Ich bin alt und kränkelich und Tiberius soll mein Nachfolger werden. Bitte berichte mir alles, was du über die Nordelbgermanen weißt und sage mir, ob so ein Feldzug klug wäre.“ Octavianus Caesar

Velleius schluckte. Er musste sich bis zum Abend erst mal wieder informieren. Er schickte Jano in die Bibliothek, damit er die alten Papyrusrollen mit den Berichten von Plinius und Strabo holte. Dann las er die alten Geschichten über den Fehlschlag und den Tod des Drusus und über das Leben der Sueben. Er erinnerte sich an seinen Feldzug mit Tiberius an die Elbe. War der alte Kerl an der Elbe wirklich ein Stammesfürst gewesen? Hatte er Tiberius gehuldigt, das heißt, sich unterworfen? Was sollte er dem Kaiser sagen?

Schreibe die Geschichte weiter....